



„ Derzeit stehen Elektroniker und Elektrotechniker auf der Hitliste der technischen Berufe ganz oben.

Sylvia Müller-Trenk,
Catro



„ Ein Firmenauto ist heute kein Motivationsfaktor mehr. Vielmehr sind es etwa flexible Arbeitszeiten.

Wolfgang Landler,
Elin Motoren

MEIN
THEMA

Auf die Technik!

TECHNISCHE BERUFE

Welcher technische Bereich ist gefragt, wo wird rekrutiert und was ist jungen Arbeitskräften überhaupt wichtig? Auszüge aus der Diskussion.

Können Sie eine Hitliste der momentan gefragten technischen Berufe erstellen?

SYLVIA MÜLLER-TRENK: Elektroniker, Elektrotechniker und HKLS-Maschinenbauer.

In den kommenden zwei Jahren soll Magna Steyr um rund 2000 neue Mitarbeiter aufstocken. Inwieweit betrifft Sie das?

ROBERT LAMPRECHT: Das betrifft uns hoffentlich indirekt. Wir sind in den letzten Jahren von einem reinen Fertigungsbetrieb in einen Bereich eingestiegen, wo wir mechatronische Systeme verbauen – auch elektronische Komponenten in ein Montageumfeld einbringen. Wir brauchen also Mechatroniker, die entsprechend ausgebildet sind.

Wo rekrutieren Sie neue Mitarbeiter?

WOLFGANG LANDLER: Wir sind ein Sondermaschinenbauer am

Standort Weiz. Die Stadt ist einer der Hotspots, was Beschäftigung betrifft – mit rund 10.000 Einwohnern und 11.000 Arbeitsplätzen. Wir suchen Richtung Elektrotechnik, thermische, magnetische Berechnung, Physiker. Im Entwicklungsbereich konzentrieren wir uns auf Uni und FH. Teilweise sind wir mit süddeutschen Universitäten in Kontakt. Im Blue-Collar-Bereich gehen wir einen anderen Weg. Mit Siemens AG und Andritz AG haben wir einen Lehrlingsverbund und bilden rund 200 Lehrlinge aus.

WALTER KOHLBACH: Im Blue-Collar-Bereich bilden wir schon seit Jahren Lehrlinge aus – gegenwärtig haben wir 14. Das Problem, das ich sehe, ist, dass der Pool immer mehr schrumpft.

STEFANIE LINDSTAEDT: Wir beschäftigen Leute ab Bachelor aufwärts. Hauptsächlich Informatiker mit

unterschiedlichen Querbeziehungen – Psychologen etwa. Insgesamt sind es 80 am Standort, die meisten sind in der Forschung tätig. Das Besondere daran ist, dass wir Theorie und Praxis zusammenbringen.

Wie viele von diesen 80 Mitarbeitern sind weiblich?

LINDSTAEDT: 36 Prozent. Zwei meiner vier Abteilungsleiter sind Frauen. Beide haben Babys, trotzdem habitieren sie. Das muss man unterstützen. Karenzmöglichkeiten stehen bei uns aber natürlich auch den Herren zur Verfügung.

Unterschiedliche Initiativen sollen Frauen das Studien- und Berufsfeld Technik näherbringen – trotzdem schrumpft die Anzahl. Warum ist das so?

LINDSTAEDT: Es beginnen heute weniger weibliche Studierende zu studieren als zu meiner Anfangs-



zeit. Wir verlieren rund 80 Prozent der Damen in den ersten zwei bis vier Semestern, meist beim Programmieren. Wir versuchen nun, Kurse anzubieten für Leute, die überhaupt noch nicht programmieren können.

Was müssen Ihre Techniker außer der Fachausbildung können?
LAMPRECHT: Wir wünschen uns natürlich alle die Eier legende Wollmilchsau, die alles kann, jung ist und dennoch viel Erfahrung mitbringt...



„Zwei meiner vier Abteilungsleiter sind Frauen. Sie haben Babys und habilitieren.“

Stefanie Lindstaedt,
Know-Center



„Wir suchen Leute, die dazu bereit sind, international, mehrsprachig zu denken.“

Walter Kohlbach,
Kohlbach Holding



JÜRGEN FUCHS ©

„Wir haben uns von einem Fertigungsbetrieb in einen Bereich bewegt, wo wir mechatronische Systeme verbauen.“

Robert Lamprecht,
ZF Lemförder Achss.

KOHLBACH: Wir sind ein international agierendes Unternehmen und brauchen Leute, die dazu bereit sind, international, also auch mehrsprachig zu denken.

Wie motiviert man die junge Generation von Mitarbeitern?

LANDLER: Die Kunst ist, die Motivatoren zu finden, um junge Facharbeiter oder Jungabsolventen abholen zu können. Es gibt Leute, die gern zweimal im Monat nach Indien oder China zum Kunden fahren wollen. Das ist ih-

nen mehr wert als mehr Geld zu bekommen. Firmenauto? Uninteressant! Flexible Arbeitszeiten sind das Thema.

LAMPRECHT: Ein interessantes Angebot zu haben und das eigentliche Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, ist der Spagat, den wir gehen müssen. Die Mitarbeiter wollen teilweise etwas anderes, als die Gesetze vorgeben.

MÜLLER-TRENNK: Jeder vierte Bewerber fragt nach Home-Office-Optionen. **PROTOKOLL: B. PICHLER**

ZU DEN PERSONEN

Walter Kohlbach, Eigentümer Kohlbach Holding GmbH, www.kohlbach.at

Robert Lamprecht, Werkleiter und Geschäftsführer ZF Lemförder Achssysteme Ges.m.b.H., www.zf.com/at

Wolfgang Landler, Geschäftsführer ELIN Motoren GmbH, www.elinmotoren.at

Stefanie Lindstaedt, Geschäftsführung Know-Center GmbH, TU Graz, www.know-center.tugraz.at

Sylvia Müller-Trenk, Geschäftsführerin, Gesellschafterin Büro Catro Graz, Catro Management Services GmbH, www.catro-sued.at